

Ja! Natürlich Puten Standard

Gesamtbetriebsumstellung

Der gesamte Betrieb wird nach den Regeln des biologischen Landbaues geführt. Dazu gehören mögliche Haupt- und Nebenbetriebe wenn diese vom gleichen Betriebsleiter als wirtschaftliche Einheit betrieben werden. Werden rechtlich getrennte Betriebe von Partnern (verwandtschaftlich oder gesellschaftsrechtlich) gemeinsam als wirtschaftliche Einheit bewirtschaftet gelten diese ebenso als ein Gesamtbetrieb.

Rassen: Es werden ausschließlich Tiere einer anerkannt langsam wachsenden und robusten Rasse verwendet.

Ja! Natürlich setzt in der Haltung Bio Puten bereits seit Jahren auf langsam wachsende, robuste und speziell für Freilandbedingungen geeignete Rassen wie beispielsweise die Kelly Bronze Puten, welche sich neben Freilandhaltung, biologischer Fütterung und längerer Mastdauer auch durch besondere Fleischeigenschaften auszeichnen.

Mit dem Ziel intensiven Aufzuchtmethoden bei Geflügel entgegenzutreten, dürfen bei Ja! Natürlich daher nur langsam wachsende Rassen verwendet werden. Langsam wachsende Rassen haben geringere Zuwachsraten beziehungsweise dürfen bestimmte tägliche Zunahmen nicht überschritten werden.

Auslauf/Freilandhaltung: Die Tiere müssen ständigen Zugang zu Freigelände haben. Der Auslauf ist mit natürlichen Elementen (Obstbäume, Bäume, Sträucher, Blühstreifen, Energiepflanzen, Grasbewuchs, Sandbäder, Strohballen etc.) strukturiert, sodass den Tieren ausreichend Beschäftigungs-, (Wind-)Schutz- und Beschattungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Ein befestigter Vorplatz ist vorhanden. Die Mindestbreite je Auslauföffnung beträgt 80cm, die Mindesthöhe 60cm.

Ja! Natürlich hat sich zum Ziel gesetzt die Ausläufe für die Tiere noch weiter zu optimieren und dies schrittweise auf den Betrieben umzusetzen. Ein strukturierter Auslauf mit verschiedenen Grünpflanzen, Bäumen und Sträuchern bietet den Tieren nicht nur Schutz- und Deckungsmöglichkeiten, sondern dient auch zur Auslebung natürlicher Verhaltensweisen wie beispielweise der Nahrungssuche am Boden oder erkunden der Umgebung. Durch die Gestaltung des Außenbereiches sind die Tiere besser verteilt und beschäftigt, wodurch auch Verhaltensstörungen wie Federpicken oder Kannibalismus weitestgehend vermieden werden können.

Übergangsregelung für befestigten Vorplatz bis Ende 2017! Bei Neubauten verpflichtend.